

Flavianos von Konstantinopel (aus den Jahren 448 und 449): ... *ὁμοούσιον τῷ πατρὶ κατὰ τὴν θεότητα καὶ ὁμοούσιον τῇ μητρὶ τὸν αὐτὸν κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα* ... (ACO II, 1, 1, S. 35, 16f, vgl. S. 114, 7f). Zu Lilla, S. 56, Z. 3 v. u.: *καὶ θεοῦ* steht nicht in der zweiten Rezension, Z. 54. E. Marotta, *I riflessi biblici nell' orazione ad Origene di Gregorio il Taumaturgo*, S. 59-77, untersucht die biblische Grundlage der Dankrede an Origenes, deren Text voll ist von biblischen Allusionen und versteckten Andeutungen (siehe auch des gleichen Autors über die Neologismen in der Dankrede Vet.Chr. 8, 1971, 241-256). M. Mees, *Außerkanonische Parallelstellen zu den Gerichtsworten Mt. 7, 21-23; Lk. 6, 46; 13, 26-28 und ihre Bedeutung für die Formung der Jesusworte*, S. 79-101, ist ein, wie immer, viel bietender Beitrag bes. zu den stilistischen und kompositorischen Elementen der Jesusworte. Zu M. Simonetti (S. 103-126) siehe bereits oben. In der Abteilung über Apulien ist der Vortrag von P. Testini auf dem 8. Kongreß über die Ursprünge des Christentums in Apulien (16.-17. Dez. 1972 zu Barletta und Canosa) enthalten: *La statua di bronzo o 'colosso' di Barletta*, S. 127-152, mit zahlreichen Abbildungen. Wie immer, wenn es um diese rätselhafte Statue geht, waren die Zuhörer nicht alle einer Meinung, siehe dafür die Besprechung des genannten Kongresses von M. Salvatore, S. 163-170, bes. S. 165 in diesem Bande. R. Jurlaro, *Le strutture absidali delle chiese salentine e la datazione dei monumenti*, S. 153-161, enthält einige Tafeln.

Von der Hand des unermüdlichen Leiters des Istituto di Letteratura Cristiana Antica zu Bari, A. Quacquarelli, ist das 7. Beiheft zu Vet.Chr. Die bereits in der Festschrift L. de Bruyne und A. Ferrua erschienene Studie (Riv. di Archeol. Crist. 49 (1973) 212-269) über die Bedeutung der Achtzahl in der patristischen Literatur, der Liturgie (die östlichen Liturgien sind nicht behandelt), der althristlichen Architektur und der figurativen Kunst enthält eine Zahl von patristischen Belegen und Material aus den anderen genannten Bereichen, um die schon oft dargelegte Bedeutung des Sonntags als Herren- und Auferstehungstages (J. Daniélou, W. Rordorf, H. K. Strand, C. S. Mosna) zu illustrieren. Dabei ist auszugehen von der symbolischen Bedeutung der Numerologie, wie es im letzten Jahrhundert A. Rosmini deutlich gesehen hat, von den Symbolforschungen eines F. J. Dölger oder H. Rahner, und von der biblischen Exegese der christlichen Frühzeit. Für die Bedeutung der Ogdoas bes. in der Gnosis und im Neuen Testament siehe jetzt R. Staats, *Ogdoas als ein Symbol für die Auferstehung*, Vig.Chr. 26 (1972) 29-52.

Adelbert Davids

Die Schriften des Johannes von Damaskos, herausgegeben vom Byzantinischen Institut der Abtei Scheyern, II: *Ἐκδοσις ἀκριβῆς τῆς ὀρθοδόξου πίστεως*. *Expositio fidei*, besorgt von Bonifatius Kotter, Berlin-New York, Walter de Gruyter, 1973, LIX+292 S., DM 128.- (= Patristische Texte und Studien, 12).

Von der auf acht Bände geplanten Ausgabe der Schriften des Joannes von Damaskos wurde schon 1969 der 1. Band mit u. a. den sog. *Capita philosophica (Dialectica)*, ebenfalls von B. Kotter herausgegeben (= Patr. Texte u. Studien, 7). Nun liegt mit dem 2. Band ein weiterer Teil der Trilogie des Damaszeners vor, die *Expositio fidei*, auch als *De fide orthodoxa* bekannt. Über *Die Überlieferung der Pege gnoseos des hl. Johannes von Damaskos* verfaßte Kotter ein eigenes Werk (Ettal 1959), dessen wichtigste Ergebnisse in der Einleitung des vorliegenden Bandes zusammengefaßt und, in wenigen unwesentlichen Punkten, ergänzt werden. So sind z. B. die Stemmata vervollständigt. Aus den vielen Hunderten von Hss wählte Kotter schließlich 13 Hss für die Edition aus, deren Auslese vor allem (aber nicht ausschließlich) nach der stemmatischen Gruppierung geschah, »so daß möglichst keine Familie übergangen wird, in der sich originelles

Textgut verbergen kann« (S. XLIX). Außer dem Textapparat gibt es einen Testimonienapparat (nur an wenigen Stellen), und einen Quellen- und Parallelenapparat. Wie beim 1. Bande, so gilt auch von der Präsentation dieses zweiten, daß sie nur den sichtbaren Teil eines Eisberges darstellt ... (cf. R. Riedinger, *ByZ.* 63 (1970) 344). Die dem Werke zu Grunde liegende Arbeit ist ungeheuer. Besonders auch auf den ausgedehnten analytischen Index wurde grosse Mühe verwendet. Möge die Edition der Schriften des Johannes von Damaskos weiterhin gute Fortschritte machen!

Mit dieser Arbeit erweist das Byzantinische Institut der Abtei Scheyern der Wissenschaft einen gewaltigen Dienst. Dieser zweite Band ist dem um diese Edition hochverdienten früheren Abt von Scheyern, Dr. Johannes Hoeck, zum 70. Geburtstag gewidmet.

Adelbert Davids

Athanase d'Alexandrie, *Sur l'Incarnation du Verbe*. Introduction, texte critique, traduction, notes et index par Charles Kannengiesser, Paris, Les Éditions du Cerf, 1973, 484 S. (= *Sources Chrétiennes*, 199).

Als die Serie SC noch in ihren Anfängen steckte und hauptsächlich Übersetzungen, ohne griechischen oder lateinischen Originaltext, veröffentlichte, gab 1947 P. Th. Camelot eine Übersetzung von Athanasios' zweiteiliger Apologie *Contra gentes* und *De incarnatione* (DI) heraus (SC 18, darin Stücke aus der Kurzfassung auch griechisch). Seitdem wurde *Contra gentes* mit Kommentar herausgegeben von L. Leone, *Sancti Athanasii Contra Gentes* (Collana di Studi greci, 43, Neapel 1965) und — mit DI und mit englischer Übersetzung — von Robert W. Thomson, *Athanasius, Contra Gentes and De Incarnatione*, Oxford 1971, in der Serie Oxford Early Christian Texts. Dieses Werk von Thomson hat Charles Kannengiesser aber nicht mehr für seinen Band in SC benutzen können; er hat sich aber in seinem Artikel *Athanase, édité par Robert W. Thomson*, *Rech. de sc. rel.* 61 (1973) 217-232 zu dieser Arbeit geäußert.

SC 199 enthält neben einer neuen Textausgabe von DI eine über 250 Seiten lange Einführung, die so anspruchsvoll und vielversprechend ist, daß ihr Inhalt kurz wiedergegeben werden muß. Auf Einzelheiten kann dann bei der Besprechung der Ausgabe selber zurückverwiesen werden, was leider im Notenapparat der Ausgabe bzw. Übersetzung meist nicht geschieht, was die Benutzung des Bandes sehr erschwert, zumal die Einführung auch keinen index locorum hat.

In fünf Kapiteln unterschiedlichen Umfangs werden hauptsächlich Textüberlieferung und Theologie von DI besprochen. Für Einzelheiten, wie z. B. die Entstehung des Traktates in den Jahren 335-337 während Athanasios' Verbannung zu Trier, verweist Kannengiesser auf seine Artikel über Athanasius, die meist in *Rech. de sc. rel.* erschienen sind. Kap. I (S. 21-51) skizziert die zwei Fassungen von DI. Für die lange Fassung ist das Werk von G. J. Ryan, *The De Incarnatione of Athanasius, Part I: The Long Recension Manuscripts* (Studies and Documents, 14), London-Philadelphia, 1945, noch immer grundlegend. Weil aber der 2. Teil dieses Werkes, über die handschriftliche Tradition der Kurzfassung, verfaßt von R. P. Casey (*Part II: The Short Recension*, gleiche Serie und Nr.), sehr nachlässig gemacht worden ist, konnte bis jetzt nicht zu einer Ausgabe der langen und der kurzen Fassung fortgeschritten werden. Deswegen befaßt sich Kannengiesser hauptsächlich mit der Kurzfassung. Diese liegt in einer syrischen Hs und in drei griechischen Hss vor. Cod. Vatic. syr. 104, A.D. 564 (Σ), dessen Existenz schon 1925 von J. Lebon bekannt gegeben worden war, ist 1965, mit englischer Übersetzung, von R. W. Thomson herausgegeben (*Athanasiana syriaca I, 1, 1*, CSCO 257, S. 1ff, bzw. CSCO 258, S. 1ff). Kannengiesser hatte bei der Bearbeitung von Σ die Hilfe des bekannten Syrologen Fr. Graffin, seines Mitbruders. Die drei griechischen Hss sind: Cod. Dochiariu 78, A.D. 1322 (d); cod. Athen. 428, saec. X (C), der nicht vollständig ist und von DI nur c. 3, 45 (= SC 199, S. 274) bis c. 30, 19 (S. 372) hat; cod. Ambros. D 51 sup., saec. XVI (D) — alles